

Der Gletschergarten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **51 (1978)**

Heft 8: **Luzern für Gäste**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-773020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Gletschergarten

Das junge Ehepaar Steven Than aus Singapur – es ist mit einer Reisegruppe unterwegs – besucht am «freien» Nachmittag den Gletschergarten. Ein grosses Erlebnis war heute morgen die Fahrt auf den Titlis, wo richtiger Schnee fiel! «What an experience to see snow for the first time.» Die Stadt Luzern ist, im Gegensatz zu Italien, von wo die Reisegruppe vorgestern abgereist war, sehr sauber. Begeistert sind die beiden auch vom gestrigen Folkloreabend im Casino mit Jodeln, Alphornblasen und einem Glas Wein. Shopping? Des teuren Schweizer Frankens wegen begnügt man sich damit, in den Souvenirläden die Musikboxen laufen zu lassen... Morgen fahren sie weiter nach Paris.



Unmittelbar an den Park, der das Menschenwerk des Löwendenkmals umgibt, schliesst, in denselben Sandstein eingeprägt, das Naturdenkmal des Gletschergarten an. Seine Versteinerungen, Gletscherschliffe, Gletschertöpfe und Findlinge, die 1872 entdeckt wurden, sind Zeugen von Urzeiten, als die Gegend um Luzern eine tropische Meeresküste bildete (vor 20 Millionen Jahren), dann wieder tief unter eiszeitlichen Gletschern begraben war (bis vor 10 000 Jahren).
Oben: Blick vom Grund des grössten, 8 m tiefen Gletschertopfs auf die Besucher-galerien (Fischaugobjektiv); links: Besucher aus Singapur, etwas ratlos vor einem Findling

Attenant au parc où se trouve le Monument du Lion sculpté par l'homme, se trouve un autre monument sculpté par la nature dans la même roche: le Jardin des glaciers. Ses vestiges pétrifiés, ses roches polies, ses marmites glaciaires, ses blocs erratiques, découverts en 1872, sont les témoins des temps reculés où la région autour de Lucerne formait une côte maritime tropicale (il y a vingt millions d'années), qui fut ensuite profondément ensevelie sous les glaciers de l'époque glaciaire (il y a dix mille ans).

En haut: vue prise du fond de la plus grande des marmites glaciaires, profonde de huit mètres, sur les galeries pour les visiteurs (objectif «œil-de-poisson»); à gauche, visiteurs de Singapour contemplant un bloc erratique

Just beside the park in which the Lion Monument has been carved by human hand lies the Glacier Garden, a monument inscribed by nature in the same sandstone. Its fossils, glaciated rocks, glacier mills (moulin) and erratic blocks, discovered in 1872, bear witness to the days when the Lucerne region was the coast of a tropical sea (20 million years ago) that was gradually buried deep under the glaciers of the Ice Age (lasting till 10 000 years ago).

Above: a view of the visitors' walkways from the bottom of the largest of the glacier mills, which is 8 metres deep (shot taken with a fish-eye lens); left: visitors from Singapore admiring an erratic block

Immediatamente a ridosso del parco che circonda il monumento del Leone, opera dell'uomo, si trova il Giardino dei ghiacciai che propone opere scavate dalle forze della natura nella medesima arenaria. I suoi fossili, le tracce di erosione glaciale, le marmitte dei giganti e i massi erratici, portati alla luce nel 1872, sono testimonianze preistoriche di un periodo che vide la regione di Lucerna trasformarsi in una costa marina tropicale (20 milioni di anni fa) per poi essere successivamente ricoperta da una spessa coltre di ghiaccio durante il periodo glaciale (fino a 10 000 anni fa).

In alto: sguardo dal fondo della più grande marmitta glaciale, profonda 8 m, verso il viale frequentato dai visitatori (obiettivo ad occhio di pesce); a sinistra: ospiti provenienti da Singapore osservano con un certo stupore un masso erratico

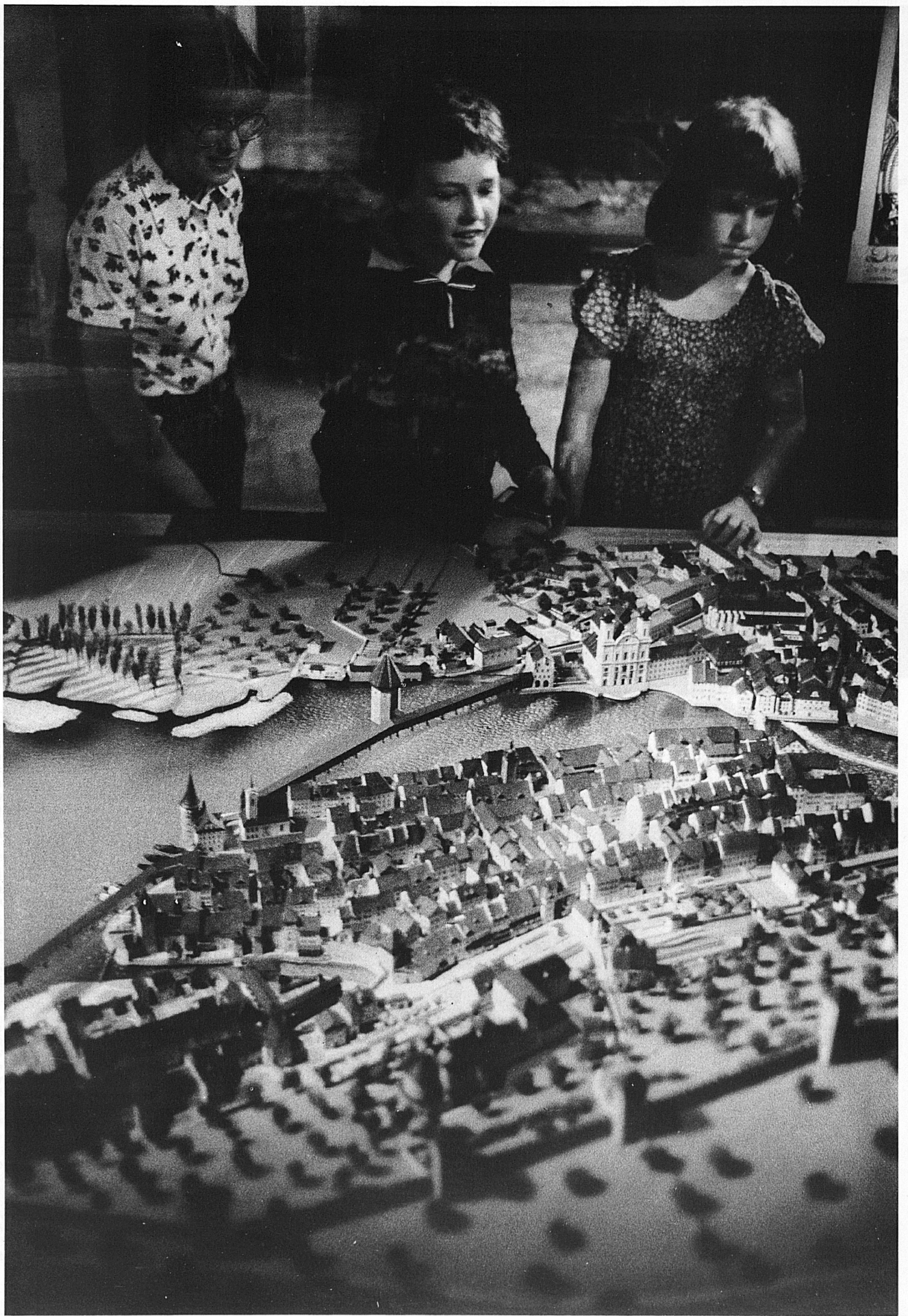


Auf die Anziehungskraft des Naturwunders allein nicht vertrauend, richtete der ehemalige Besitzer des Gletschergartens im Hauptgebäude ein Heimatmuseum ein, wo unter anderem das berühmte Relief der Urschweiz von Franz Ludwig Pfyffer (1786) zu sehen ist. Ausserdem wurde 1899 ein Spiegellabyrinth eingebaut, das zwar in keinerlei inhaltlichem Zusammenhang mit dem Gletschergarten steht, sich aber seither allergrösster Beliebtheit erfreut (oben). Bis 17. September wird hier eine ansprechend gestaltete Ausstellung über Alt-Luzern «Als die Stadt noch Tore hatte...» gezeigt (rechts) Geöffnet täglich 8 bis 18 Uhr

Sceptique à l'égard du pouvoir d'attraction qu'exercerait le phénomène naturel, l'ancien propriétaire du Jardin des glaciers y avait adjoint, dans le bâtiment principal, un musée régional où se trouve notamment le célèbre relief de la Suisse primitive de Franz Ludwig Pfyffer (1786). On y ajouta encore en 1899 le «labyrinthe des miroirs», qui n'a aucun rapport avec le Jardin des glaciers, mais qui est néanmoins très apprécié (en haut). On présente actuellement jusqu'au 17 septembre, tous les jours de 8 à 18 heures, une exposition attrayante du Vieux-Lucerne intitulée «Quand la ville avait encore des portes» (à droite). Ouvert chaque jour de 8 à 18 heures

L'ex proprietario del Giardino dei ghiacciai non ritenne sufficiente il richiamo esercitato da questo miracolo della natura e installò quindi nell'edificio centrale un museo di storia locale, nel quale si può ammirare fra l'altro il celebre rilievo della Svizzera primitiva di Franz Ludwig Pfyffer (1786). Nel 1899 venne aggiunto un labirinto di specchi che non ha alcun rapporto specifico con quanto esposto nel Giardino dei ghiacciai, ma gode di grande popolarità presso il pubblico (in alto). Fino al prossimo 17 settembre, nelle sale del museo si può ammirare una bella esposizione dedicata alla vecchia Lucerna «Quando la città aveva ancora le sue porte...» (a destra). Aperta ogni giorno dalle ore 8 alle 18

Not quite convinced of the pull of natural wonders alone, the former proprietor of the Glacier Garden also added a local museum in the main building where the famous relief of Central Switzerland by Franz Ludwig Pfyffer (1786) is to be seen among other things. In 1899 a mirror maze was also installed, and though it has no obvious connection with the Glacier Garden it has always been very popular (top). An attractively designed exhibition about old Lucerne ("When the town still had its gates...") is being staged up to September 17, 1978 (right). It is open daily from 8 a.m. till 6 p.m.





Richard-Wagner-Museum Tribschen

Dr. Dezso Legány aus Ungarn befindet sich in Begleitung seiner Frau und seines Sohnes mit dem Auto auf einer vierwöchigen Ferienreise. Der Musikwissenschaftler am Institut für Musikologie in Budapest hat sich auch als Liszt-Forscher einen Namen gemacht. Schon lange war es sein Wunsch gewesen, Luzern und natürlich Tribschen zu besuchen, wo Liszt öfters bei seiner Tochter Cosima und seinem Freund Richard Wagner zu Besuch weilte. Der Gang durchs Museum wird zu einer lebendigen Reise in ein Stück Leben des ungarischen Musikers Liszt. Viele der Ausstellungsobjekte sind vertraut und erwecken Erinnerungen, andere wiederum sind eigentliche Entdeckungen, wie das Programm eines Konzerts mit Musik von Wagner und Liszt in Budapest Anno 1875.



Das Richard-Wagner-Museum in Tribschen bei Luzern enthält neben Reminiszenzen an den Aufenthalt des Meisters in Luzern (1866–1872) wertvolle Originalpartituren, Autographen, Kompositionsskizzen, Gedichte, zahlreiche Originalbriefe, Photographien, Porträts, Gemälde und Zeichnungen. Im ersten Stock des Hauses, in den ehemaligen Schlafräumen der Familie Wagner, ist die städtische Sammlung alter Musikinstrumente untergebracht

Le Musée Richard Wagner, à Tribschen près de Lucerne, contient, à côté des souvenirs du séjour du maître à Lucerne (1866–1872), de précieuses partitions originales, des autographes, des ébauches de compositions, des poèmes, de nombreuses lettres originales, des photographies, des portraits, des peintures et des dessins. Au premier étage, où se trouvent les anciennes chambres à coucher de la famille Wagner, est exposée la collection municipale d'instruments de musique anciens

Il Museo Richard Wagner di Tribschen presso Lucerna, oltre a testimonianze del soggiorno del maestro a Lucerna (1866–1872) propone al visitatore partiture originali, autografi, abbozzi di composizioni, poesie, numerose lettere originali, fotografie, ritratti, dipinti e disegni. Al primo piano dell'edificio, in quelle che furono le stanze da letto della famiglia Wagner, è esposta la collezione di vecchi strumenti musicali appartenente alla città

The Richard Wagner Museum in Tribschen near Lucerne possesses valuable original scores, autographs, composition sketches, poems, numerous letters, photographs, portraits, paintings and drawings as well as other reminders of Wagner's stay in Lucerne (1866–1872). The municipal collection of old musical instruments is also housed on the first floor of the building, in the former bedrooms of the Wagner family